

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

N^o 1.

Freitag den 1. Januar.

1864.

Zum neuen Jahre.

Ein ernstes Wort geziemt zur ersten Stunde,
Wenn wiederum die Zeit ein Jahr vollbracht
Und in des Herzens tiefgeheimstem Grunde
Der Wunsch nach Einkehr in uns selbst erwacht.
Erinn'ung zaubert die entflohenen Tage
Zurück und läßt sie aus der Gruft erstehn,
Daß sie mit ihrem Lächeln, ihrer Klage
Wie Geister still an uns vorübergehn.

Und wenn wir Alles recht bei uns erwägen,
Erhebt das Antlitz sich voll Dank zu Gott:
Das Unglück, das uns drohte, ward zum Segen
Und unsrer Feinde Haß und Zorn zu Spott.
Oft wollten wir in blut'ger Noth verzagen
Und endlos dehnte sich vor uns das Meer;
Doch mußte bald ein schöner Morgen tagen
Und Rettung bot ein Hafen, friedlich hehr.

Darum Glück auf, Glück auf zum neuen Streben,
Und wer bekümmert, fass' frischen Muth:
Im ew'gen Wechsel kreist das Menschenleben,
Doch Alles steht in Eines Schutz und Hut.
Ob auch verwandeln sich die flüchtigen Stunden
Wie ein Gewand — er bleibt unwandelbar,
Und hat das Herz in ihm nur Halt gefunden,
Wird frei die Brust, das Auge kühn und klar.

Darum Glück auf, Glück auf zum neuen Ringen,
Wo sich dem Licht ein Feind entgegenstellt ...
Trotz sei geboten allen Finsterlingen:
Der Wahn — das ist der böse Feind der Welt.
Sein Höfling mag die stumpfe Trägheit loben,
Wir geben nimmer die Vernunft in Haft:
Der Geistesfreiheit Banner bleib' erhoben
— Und frei die Forschung, frei die Wissenschaft!

Darum Glück auf, Glück auf zum neuen Kampfe!
Zur Schlacht, zur Schlacht! — die Stunde ist uns hold —
Die Knechtschaft zuckt im letzten Todeskrampfe,
Schon schmückte Polstein sich mit Schwarz-Roth-Gold,
Doch ohne Schleswig keine Siegeskränze,
Ihm reicht die Bruderhand, es zu befrei'n —
Dann wird im neuerwachten deutschen Lenze
Die schönste Blüthe wieder unser sein!

K.

Oeffentliche Sitzung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft

am 27. November 1863.

In Abwesenheit des Directors eröffnete der Bicedirector Herr Crusius die Sitzung. — Im Fragelasten fand sich folgende Frage vor: „Wie kann man Typen vom Dryde befreien?“ Dieselbe wurde von Herrn D. Feiner und dem Unterzeichneten zur Beantwortung für die nächste Sitzung übernommen.

Herr Lichtenberger (Firma: Robert Thümmel in Leipzig) zeigte einen Leisten vor, der dazu bestimmt ist, die Fußbekleidung für solche Füße geeignet herzustellen, die Frostballen oder Hühneraugen besitzen. Dieser Leisten besteht aus zwei Theilen, die je nach der Größe des Fußes mittelst einer Schraube mehr oder weniger weit von einander entfernt oder genähert werden können. An verschiedenen Stellen dieses Holzleisters sind kleine Vertiefungen angebracht, in welche Holzkörperchen von der Gestalt und Größe des Hühnerauges eingesetzt werden können; nachdem nun das Leder befeuchtet worden, wird es über den Leisten gespannt und der Stiefel erhält so an der dem Hühnerauge entsprechenden Stelle eine Erhöhung für das letztere.

Herr Lichtenberger hielt hierauf einen sehr interessanten Vortrag über elektrische Klingelleitungen und setzte dieselben zugleich in Thätigkeit. Dieselben sind nach Art der Telegraphenglocken eingerichtet und dienen dazu, sowohl Klingeln in verschiedenen Räumen eines Hauses durch einfaches Drücken eines Griffes oder einer Taste je nach Bedürfniß in Bewegung zu setzen, als auch das Anschlagen einer Glocke beim Öffnen einer Haus- oder Borsaalthüre zu veranlassen. — Der hierzu nöthige elektrische Strom wird durch eine Bunsen'sche Kohlen-Zinkbatterie von vier Elementen entwickelt und mittelst eines isolirten Drahtes nach den Räumen geleitet, wo die Klingeln befindlich sind; die Drahtleitung steht hier mit einem Elektromagneten in Verbindung, der, so wie der Strom um ihn herumgeleitet wird, magnetisch wird, einen Anker anzieht und durch eine einfache Hebelvorrichtung die Glocke zum Anschlagen bringt. Der Draht ist natürlich vom Elektromagneten nach demjenigen Zimmer hingeführt, von welchem aus gellingselt werden soll, und von diesem wieder zurück nach der Batterie. Der Strom, der für gewöhnlich unterbrochen ist, wird, wenn man klingeln will, durch einen Druck auf einen Griff geschlossen und man kann ganz nach Belieben die Glocke entweder eine Zeit lang läuten lassen oder bloß ein-, zwei- oder dreimal zum Anschlagen bringen, mithin beliebige Zeichen geben. Die Einrichtung kann auch so gemacht werden, daß von einem Zimmer aus gleichzeitig verschiedene Klingeln in verschiedenen Räumen in Bewegung gesetzt werden können. — Diese elektrischen Klingelleitungen eignen sich ganz vorzüglich für Gasthäuser und Restaurationen, für Gerichtsämter, Polizeibehörden, Comptoire, größere kaufmännische Geschäfte, Paläste, Fabriken, Bergwerke u. s. w. — Ferner zeigte Herr Lichtenberger einen kleinen Relaisklingelapparat vor, der sich vorzüglich für kleinere telegraphische Nebenstationen, in welchen Postbeamte das Telegraphiren nebenbei besorgen, eignet. Dieser Apparat hat den Zweck, einen weiterkommenden elektrischen Strom, der zu schwach ist, die Signalglocke zum Anschlagen zu bringen, auf die betreffenden Stationsapparate zu übertragen und so das Läuten zu veranlassen. — Endlich zeigte Sprecher einen größeren derartigen Signalglockenapparat, wie sie für Eisenbahnstationen und Bahnwärterhäuschen gebräuchlich sind, in vervollkommneter Einrichtung vor; mittelst desselben können verschiedene Zeichen durch abwechselndes Anschlagen zweier Glocken nicht nur von einer Station zur andern, sondern auch von und nach den einzelnen Bahnwärterhäuschen gegeben werden, und diese Apparate können sowohl für beständig geöffneten, als auch für geschlossenen Strom eingerichtet werden.